

Stiftung 2. Säule swissstaffing

Jahresbericht des Geschäftsjahres 2013

- Vorwort
- Präsentation der Stiftung
- Entwicklung der Bestände
- Entwicklung des Vermögens
- Finanzielle Lage
- Wesentliche Tätigkeiten und Aktuelles
- Organisation der Stiftung

Neuchâtel, Juni 2014



Vorwort

Liebe Leserin,
Lieber Leser

Der vorliegende Jahresbericht des Geschäftsjahres vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 ist inhaltlich im traditionellen informativen Ton verfasst. Dieses Informationsdokument ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kommunikation und soll den Versicherten unserer Stiftung über ihren Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden. Wir legen grossen Wert auf die Prinzipien der Governance und der Transparenz, deshalb möchten wir schon in diesem Vorwort unterstreichen, wie wichtig es uns ist, dass diese Information ihre Empfänger erreicht. Wir bedanken uns im Voraus bei den Vertretern der angeschlossenen Unternehmen für ihre Bemühungen in dieser Hinsicht.

Die Stiftung stellt Ihnen auf Anfrage gerne weitere Exemplare zu. Dieser Jahresbericht soll auch auf der Website des **swissstaffing** Verbands veröffentlicht werden.

Das Jahr 2013 war als zweites Jahr in Folge von einer günstigen Entwicklung der Finanzmärkte geprägt, so dass die Anlagen der Stiftung eine gute Performance erzielten, die mit 12.10% deutlich über dem Durchschnittswert der Schweizer Pensionskassen (5.76% gemäss Credit Suisse Index) lag. Im Jahr 2013 sind auch neue Gesetzesbestimmungen in Kraft getreten bezüglich der Kostentransparenz der Vermögensanlagen. Somit sind zu den bereits bekannten Elementen neue Faktoren hinzugekommen, die deutlich zeigen, wie kosteneffizient unsere Stiftung verwaltet wird (siehe folgendes Kapitel: Präsentation der Stiftung).

In Bezug auf die Vorsorgepläne hat der Stiftungsrat folgende wichtige Entscheidungen getroffen:

- Die dritte Senkung der Beiträge zur Deckung der Risiken Invalidität und Tod in Folge ab dem 1. Januar 2014.
- Erneute Verbesserungen und erhöhte Flexibilität im Vorsorgeplan für festangestellte Mitarbeiter betreffend den Betrag der versicherten Invalidenrente sowie des zusätzlichen Todesfallkapitals und Einführung einer neuen Skala für Zusatzgutschriften.

Schliesslich hier noch die wichtigsten Angaben in Bezug auf die finanzielle Lage unserer Stiftung:

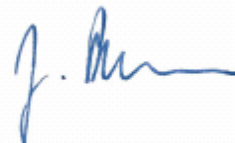
- Per 31. Dezember 2013 betrug der Deckungsgrad der Stiftung 143% (per 31. Dezember 2012 waren es 129%), ihr finanzielles Fundament hat sich also noch verfestigt.
- Aufgrund dieser günstigen Situation hat der Stiftungsrat entschieden, per 1. Januar 2014 den Altersguthaben der aktiven Versicherten einen Zinssatz von 2.75% gutzuschreiben (1% über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestzinssatz) und per demselben Datum die laufenden Renten um 2% zu erhöhen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Freundliche Grüsse



Albert Guntli
Präsident



Jacky Baula
Geschäftsführer

Neuchâtel, Juni 2014

Präsentation der Stiftung

Die Stiftung 2. Säule swissstaffing wurde am 1. Januar 1985 gegründet, mit dem Ziel, den Vorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) gerecht zu werden. Die Stiftung wurde damals ausdrücklich dazu geschaffen, den spezifischen Bedürfnissen der Unternehmen für Temporärarbeit und deren Mitarbeitenden Rechnung zu tragen; sie garantiert alle durch die Gesetzgebung im Bereich der beruflichen Vorsorge vorgesehenen obligatorischen Leistungen.

Die Stiftung ist im Register für berufliche Vorsorge bei der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde (AS-SO) eingetragen und gemäss Art. 48 BVG registriert. Sie nimmt somit an der Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge teil.

Alle Unternehmen, die Mitglied des Verbandes swissstaffing sind, können so der gesetzlichen Pflicht nachkommen, die den Arbeitgebern in Bezug auf die berufliche Vorsorge obliegt, indem sie sich unserer Stiftung anschliessen. Zudem werden die vom Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für den Personalverleih festgelegten Rahmenbedingungen in Bezug auf die berufliche Vorsorge von der Stiftung gewährleistet.

Auch das interne Personal der Stellenvermittlungsunternehmen kann allgemein bei der Stiftung versichert werden. Für jene Unternehmen, die dies wünschen, werden zusätzliche Möglichkeiten im Bereich der ausserobligatorischen Vorsorge angeboten.

Die Stiftung 2. Säule swissstaffing ist eine gemeinnützige Einrichtung und ist auf eine gute Verwaltung der Risiken und Kosten bedacht. In Bezug auf die Betriebskosten verfolgt die Stiftung eine transparente Kostenpolitik und hat den Vorteil, diese im Vergleich zu anderen Vorsorgeeinrichtungen der Branche, sehr tief halten zu können:

- Vermögensverwaltungskosten: CHF 111.- pro Jahr und Empfänger bzw. 0.78% des verwalteten Vermögens;
- Allgemeiner Verwaltungsaufwand: CHF 126.- pro Jahr und Empfänger;
- Total Betriebskosten: CHF 237.- pro Jahr und Empfänger;

Seit vielen Jahren wird die Stiftung von Aon Hewitt (Switzerland) AG (ehemalig: PRASA, dann Hewitt Associates SA) in Neuchâtel verwaltet. Der bei unserer Stiftung versicherte Bestand ist ständig angestiegen. Er beläuft sich zurzeit auf etwa 240 Anschlussvereinbarungen mit über 140 in der Branche vertretenen Unternehmen, die insgesamt über 22'500 aktive Versicherte und Rentenbezüger umfassen.

Der Stiftungsrat, das leitende Organ der Stiftung, setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen, die alle in der Branche tätig sind oder vertiefte Kenntnisse der Branche besitzen (siehe Zusammensetzung auf S. 9).

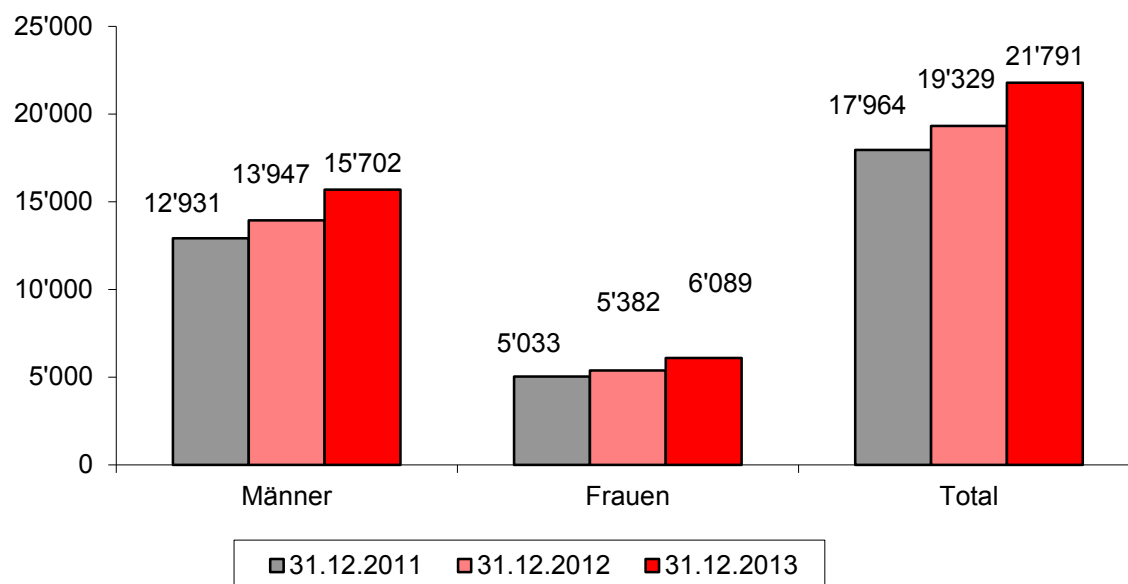
Entwicklung der Bestände

Aktive Versicherte

Per 31. Dezember 2013 verwaltete die Stiftung die berufliche Vorsorge von temporären Mitarbeitern im Rahmen von 167 Anschlussvereinbarungen gegenüber 169 per 31. Dezember 2012.

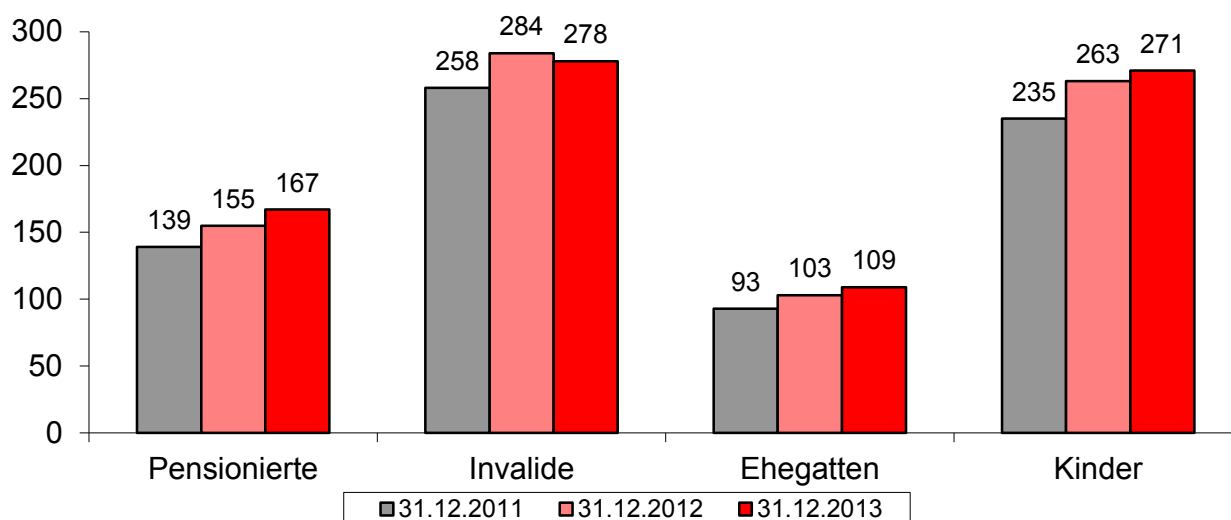
Zudem hatten 70 Betriebe ihr festangestelltes Personal über einen Anschlussvertrag bei unserer Stiftung versichert gegenüber 71 im Vorjahr.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der aktiven Versicherten der Stiftung. Die in den letzten Jahren festgestellte Zunahme hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.



Rentenbezüger

Der Gesamtbestand der Rentenbezüger hat zugenommen (825 ausbezahlte Renten per 31. Dezember 2013 gegenüber 805 per 31. Dezember 2012). Dieser Anstieg war bei allen Rentenarten mehr oder weniger linear ausser bei den Invalidenrenten, deren Anzahl im Berichtsjahr rückläufig war.



Entwicklung des Vermögens

Vermögen

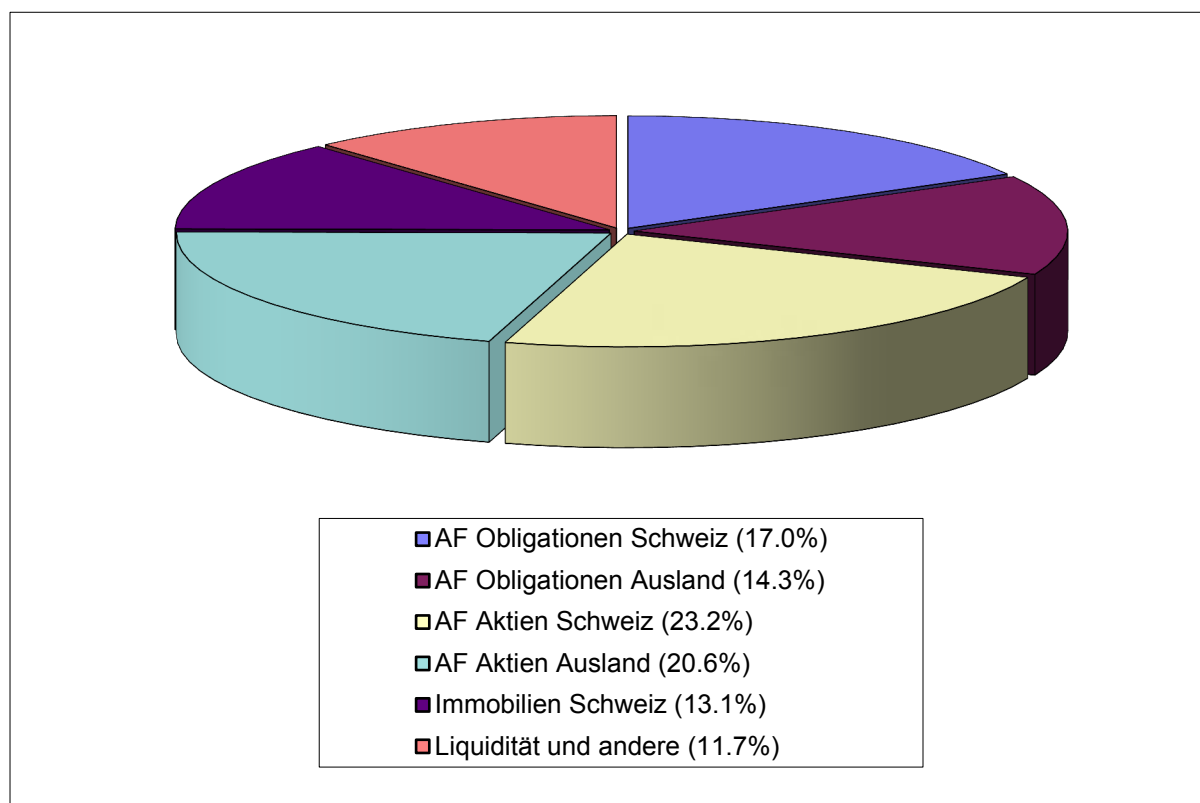
Das zur Deckung der Vorsorgeverpflichtungen verfügbare Vermögen der Stiftung entspricht den in der Bilanz zum Marktwert aufgeführten Aktiven abzüglich der Verbindlichkeiten. Per 31. Dezember 2013 betrug das Vermögen CHF 297'194'335.– (gegenüber CHF 239'555'309.– per 31. Dezember 2012), was erneut einem starken Wachstum von 24% entspricht.

Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve, die der Kompensierung von Schwankungen an den Finanzmärkten dient, erreichte per 31. Dezember 2013 zum fünften Mal in Folge ihren Zielwert, obschon dieser von 14% auf 20% der Summe der Versicherungsverpflichtungen und der gebildeten technischen Rückstellungen der Stiftung erhöht wurde. Sie betrug per 31. Dezember 2013 CHF 41'577'989.-.

Struktur des verwalteten Vermögens

Die nachstehende grafische Darstellung zeigt den nach wie vor überwiegenden Anteil an Obligationen- und Aktien-Anlagefonds (alle zwischen 14% und 23%) in der Zusammensetzung des Stiftungsvermögens per 31. Dezember 2013. Der Anteil an ausländischen Obligationen und Aktien wurde jedoch vermindert und an seiner Stelle wurde der Anteil an Schweizer Immobilien auf ungefähr 13% erhöht. Die Anlagen entsprechen nach wie vor den vorsichtigen Zielen, die sich der Stiftungsrat gesetzt hat.



Finanzielle Lage

Bilanz

Anhand der Bilanz kann festgestellt werden, ob die Versicherungsverpflichtungen der Stiftung durch ihr verfügbares Vermögen und die gebildeten technischen Rückstellungen gedeckt sind.

In der folgenden Aufstellung wird die finanzielle Lage der Stiftung per 31. Dezember 2013 mit jener per 31. Dezember 2012 verglichen; die Vorsorgekapitalien werden aktuell mit den technischen Grundlagen BVG 2010 3.5% ermittelt:

	Finanzielle Lage per:	
	31.12.2013	31.12.2012
Total Aktiven	339'841'405.36	282'703'546.44
Verbindlichkeiten	-42'442'683.49	-43'010'127.47
Passive Rechnungsabgrenzung	-204'386.45	-138'109.84
Wertschwankungsreserve	-41'577'989.43	-25'933'730.59
Verfügbares Vermögen	255'616'345.99	213'621'578.54
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		
- Vorsorgekapital aktive Versicherte	-128'387'904.15	-111'358'775.80
- Vorsorgekapital Rentenbezüger	-64'721'710.00	-65'293'586.00
- Passiven aus Versicherungsverträgen	-939'333.00	-1'001'875.00
- Technische Rückstellungen	-13'841'000.00	-7'586'696.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-207'889'947.15	-185'240'932.80
Stiftungskapital	-1'000.00	-1'000.00
Freie Mittel	47'725'398.84	28'379'645.74

Deckungsgrad gemäss BVV 2

Der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und den Vorsorgeverpflichtungen, wobei:

- das verfügbare Vermögen den gesamten bilanzierten Aktiven abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzung und der allfälligen nicht-technischen Rückstellungen entspricht;
- und sich die Verbindlichkeiten aus den Vorsorgekapitalien aller Versicherten, den Passiven aus Versicherungsverträgen und den technischen Rückstellungen zusammensetzen.

Per 31. Dezember 2013 betrug der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 142.96% gegenüber 129.32% per 31. Dezember 2012. Unsere Stiftung konnte somit ihre finanzielle Lage, die als solid und vorteilhaft bezeichnet werden kann, aufrechterhalten, was nach wie vor insbesondere der guten demografischen Struktur der Stiftung und dem äusserst positiven Beitrag der Finanzmärkte zu verdanken ist.

Entwicklung der finanziellen Lage

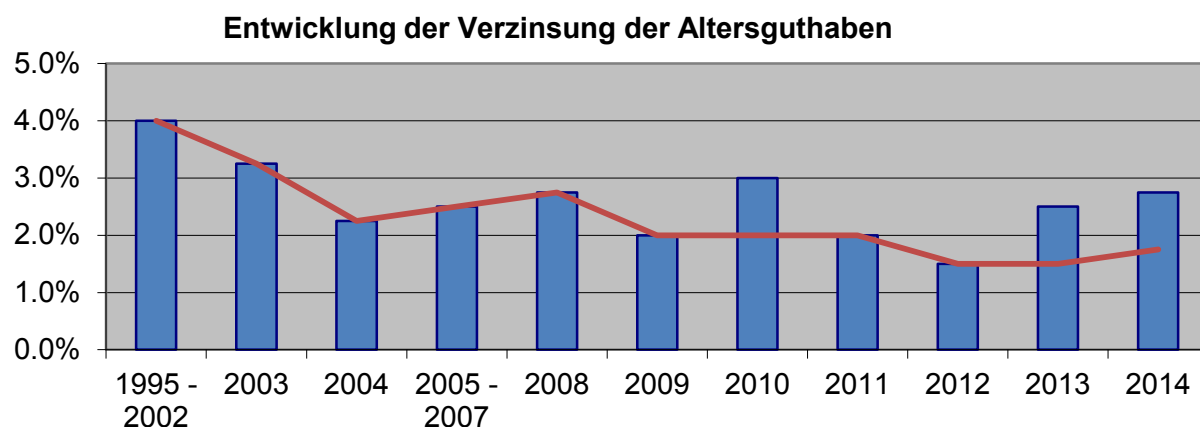
Das Jahr 2013 war erneut von äusserst positiven Vermögenserträgen geprägt, mit einer Jahresperformance von über 12%. Ausserdem haben die Gewinne bei den Risiken Invalidität und Tod sowie bei den Verwaltungskosten, die weiterhin unter Kontrolle sind, zu einem positiven Jahresergebnis (CHF 34'990'012.–) geführt. Somit konnte die Wertschwankungsreserve auf ihren neuen Zielwert geäuftnet werden. Die freien Mittel haben zugenommen und belaufen sich auf CHF 47'725'399.–.

Schlussfolgerung: Die Fundamente unserer Stiftung haben sich 2013 weiter verbessert.

Entwicklung der Verzinsung der Altersguthaben

Die Altersguthaben der aktiven Versicherten wurden 2013 mit einem Zinssatz von 2.5% verzinst, was 1% über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzinssatz liegt. Für das Jahr 2014 hat der Stiftungsrat beschlossen, einen Zinssatz von 2.75% anzuwenden (1% über dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzinssatz), um die aktiven Versicherten an der gesunden finanziellen Lage der Stiftung teilhaben zu lassen.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Verzinsung der Altersguthaben der Stiftung in den letzten 20 Jahren (die rote Kurve zeigt die Entwicklung des BVG-Mindestzinssatzes im Vergleich):



Laufende Renten am 1. Januar 2014

Die laufenden Altersrenten sind schon seit einigen Jahren nicht mehr angepasst worden. Der Stiftungsrat ist sich dieser Situation bewusst und da er auch die pensionierten Versicherten an dem Ende 2013 verzeichneten positiven Ergebnis teilhaben lassen möchte, hat er entschieden, die laufenden Altersrenten per 1. Januar 2014 um 2% zu erhöhen. Diese Entscheidung trägt auch der Absicht des Stiftungsrates, im Bereich der Finanzverwaltung eine nachhaltige Politik zu verfolgen, Rechnung.

Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten der obligatorischen beruflichen Vorsorge hingegen müssen gemäss Art. 36 Abs. 1 BVG bis zum Erreichen des ordentlichen Rücktrittsalters regelmässig an die Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise angepasst. Ob und um wieviel diese Renten jedes Jahr angepasst werden, bestimmt der Bundesrat. Da 2013 keine Inflation festgestellt wurde, hat er beschlossen, die minimalen BVG-Risikoleistungen im Jahr 2014 nicht anzupassen. Entsprechend hat auch der Stiftungsrat entschieden, den Betrag der per 1. Januar 2014 laufenden überobligatorischen Hinterlassenen- und Invalidenleistungen nicht anzupassen.

Wesentliche Tätigkeiten und Aktuelles

Im Berichtsjahr sowie in den ersten Monaten des Jahres 2014 hat der Stiftungsrat verschiedene Beschlüsse gefasst, die in Zusammenarbeit mit der Verwaltung umgesetzt wurden. Die wesentlichen Punkte sowie andere wichtige Ereignisse sind im Folgenden aufgeführt.

Erneute Senkung der Risikobeiträge per 1. Januar 2014

Der Stiftungsrat hatte bereits per 1. Januar 2012 eine erste Senkung der Beiträge zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod sowie der Verwaltungskosten vorgenommen. Damals wurden sie von 4.0% auf 3.3% gesenkt. Per 1. Januar 2013 wurden sie zum zweiten Mal in Folge gesenkt, von 3.3% auf 3.1%.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 hat der Stiftungsrat festgestellt, dass die Verwaltung der Risiken weiterhin unter Kontrolle ist und die verzeichneten Ergebnisse sogar eine erneute Beitragssenkung ermöglichen.

So sind die Beitragssätze für die Risiken und Verwaltungskosten per 1. Januar 2014 wie folgt zusammengesetzt (in % des versicherten Lohnes):

Neue Sätze per 1. Januar 2014

Beitragssatz für die Risiken Invalidität und Tod: 2.0% anstatt 2.3%

Beitragssatz für die Verwaltungskosten: 0.8% (unverändert)

Total: 2.8% anstatt 3.1%

Die Senkung entspricht somit 0.3% des versicherten Lohnes und wird zu gleichen Teilen zwischen Arbeitgeber (0.15%) und Arbeitnehmer (0.15%) aufgeteilt. Vorbehalten bleiben die nachstehend beschriebenen allfälligen Verbesserungen des Vorsorgeplans für Festangestellte.

Neuerungen und Verbesserungen des Vorsorgeplans für Festangestellte

Der Stiftungsrat hat die geltenden Versicherungsbedingungen erneut durchgesehen. Aufgrund dieser Durchsicht hat er die Einführung folgender Neuerungen und Verbesserungen des Vorsorgeplans für festangestellte Mitarbeiter beschlossen, die ab dem 1. Januar 2014 gelten.

Der Betrag der vollen Invalidenrente wird weiterhin gestützt auf die projizierte Altersrente berechnet. Er wird jedoch, je nach der vom angeschlossenen Unternehmen gewählten Planvariante, entweder auf mindestens 50% oder mindestens 60% des versicherten Lohnes festgelegt. Das Ziel ist, das Planangebot zu verbessern und damit auch die Attraktivität unserer Stiftung zu steigern.

Allerdings bringt die 60%-Variante einen Zusatzbeitrag von 0.25% des versicherten Lohnes mit sich (zu gleichen Teilen aufgeteilt).

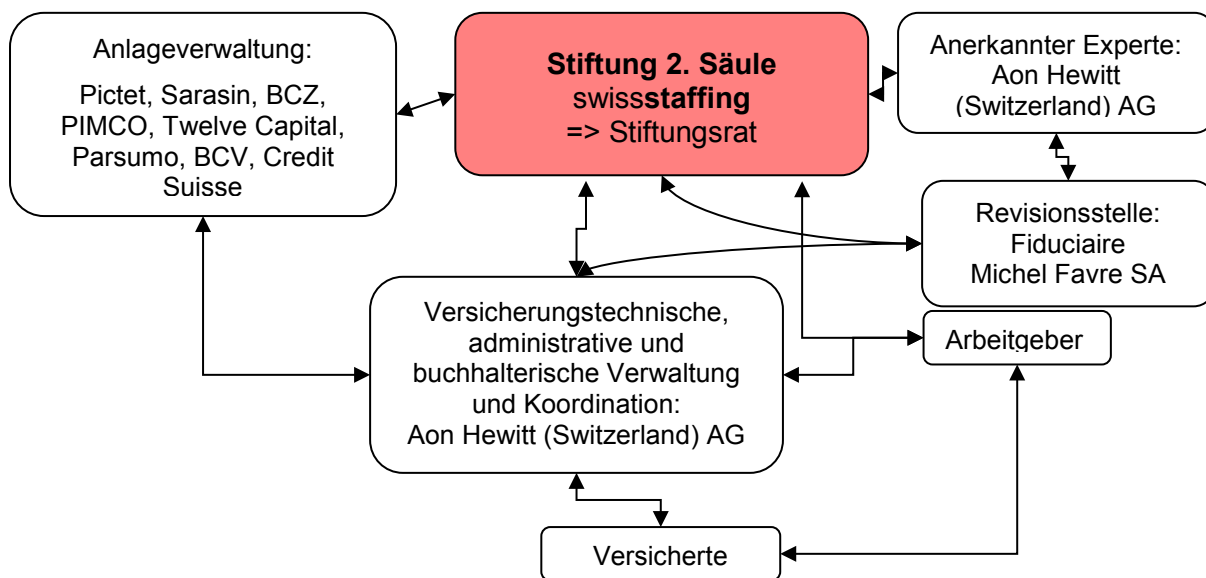
Ferner kann auch das zusätzliche Todesfallkapital, das heute 50% des versicherten Lohnes entspricht, nach Wahl des angeschlossenen Unternehmens auf entweder 100% oder 200% des versicherten Lohnes erhöht werden, solange es den fünffachen BVG-Höchstlohn (zurzeit CHF 421'200.-) nicht übersteigt. Auch hier ist das Ziel, die Attraktivität unserer Stiftung zu steigern.

Mit der Einführung der 100%-Variante geht ein Zusatzbeitrag von 0.02% des versicherten Lohnes, mit derjenigen der 200%-Variante ein Zusatzbeitrag von 0.06% des versicherten Lohnes einher.

Schliesslich ist per 1. Januar 2014 eine um 1% erhöhte Skala für Zusatzgutschriften eingeführt worden. Als neue Skala gilt ab diesem Datum: 8%/ 11%/ 16%/ 19%.

Organisation der Stiftung

Die Hauptbeteiligten in der Organisation der Stiftung sind:



Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er verwaltet diese und vertritt sie gegenüber Dritten. Die aktuelle Amtsperiode hat 2010 begonnen und endet 2015. Nach dem Rücktritt von Herrn Lionel Gerber als Arbeitgebervertreter per 31. Dezember 2013 hat der Arbeitgeber Herr Georg Staub als dessen Nachfolger im Stiftungsrat nominiert. An seiner Sitzung vom 5. Juni 2014 hat der Stiftungsrat ihn in diesem Amt bestätigt. Der Stiftungsrat setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

Arbeitgebervertreter:

- Albert Guntli, Präsident
- Roger Guthauser, Mitglied
- Georg Staub, Mitglied

Arbeitnehmerverepreter:

- Aldo Ferrari, Mitglied
- Myra Fischer-Rosinger, Mitglied
- Irène Righetti, Mitglied

Kopie an: Angeschlossene Arbeitgeber
Verband swissstaffing
Geschäftsführung
Aufsichtsbehörde
Revisionsstelle